

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 14 (2001)

Artikel: Schulreisen : Höhepunkte im Schuljahr : wie Ranser Schüler 1937 ihren Ausflug ins Glarnerland verarbeiteten

Autor: Gabathuler, Hansjakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulreisen – Höhepunkte im Schuljahr

Wie Ranser Schüler 1937 ihren Ausflug ins Glarnerland verarbeiteten

Hansjakob Gabathuler, Buchs

Bei das Reisen mit der Eisenbahn für die grosse Mehrheit der Bevölkerung zur Selbstverständlichkeit wurde, verging auch nach der Eröffnung der Rheintalllinie noch einige Zeit. Waren es zuerst nur die Aufgeschlossenen, die eher «Gutbetuchten», die sich dem ratternden Ungetüm anvertrauten, so gewann das Zugreisen im Laufe des beginnenden 20. Jahrhunderts immer grössere Popularität. Alt und Jung, reiche und einfache Bürger, gekrönte Häupter und Staatsmänner liessen sich aus vielerlei Gründen und verständlicherweise unterschiedlich komfortabel mit der Bahn transportieren.

Der «Tag danach»

Ganz persönliche Eisenbahnerinnerungen haben wohl alle während der Schulzeit gewonnen: Schulreisen gehörten seit jeher zu den Höhepunkten im Schuljahr und wurden meist minutiös vorbereitet. Die Freude am gelungenen Ausflug trübte höchstens die Aussicht auf den beinahe obligatorischen Aufsatz am Tag danach! Eine Zugfahrt, kombiniert mit einer Schifffahrt auf einem der Schweizer Seen und einer Wanderung in irgendeinen malerischen oder geschichtsträchtigen Winkel unseres Landes – Ziel war und ist für Abertausende von Mittelstufenschülern vielfach der Besuch der historischen Orte der Innerschweiz mit dem kurzen Marsch zur Rütliwiese – gehörten ebenso zum Schuljahr, wie das damals obligatorische Examen zu dessen Abschluss.

Stellvertretend dafür, wie eine Schulreise zur Zeit unserer Eltern und Grosseltern geplant und durchgeführt wurde, zeigen wir hier anhand von Aufsätzen, die Ranser Schüler 1937 am berüchtigten «Tag danach» verfasst haben. Der Ausflug mit Lehrer Jakob Müller führte die muntere Schar der Oberschule Rans, welche die 4. bis 8. Klasse mit insgesamt 47 Schülern umfasste, an den Klöntalersee und nach Glarus. Die Schüler hatten den Auftrag, über verschiedene Abschnitte der Reise, begin-



Materialsammlung zur Schulreise der Oberschule Rans am 3. Juni 1937 – eine liebevoll gestaltete Kartonage-Arbeit des Lehrers Jakob Müller.

nend mit der Besammlung am Morgen und endend mit der Rückfahrt, in kurzen Beichten zu erzählen. Der Ausflug war von langer Hand geplant worden und hatte im Rahmen des ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterrichts für die Klasse schon vorgängig eine Fülle von Stoff geliefert. Lehrer Müller hatte es sich nicht nehmen lassen, die gesammelten Materialien zu dieser Reise in einem liebevoll gestalteten Einband zusammenzustellen. Neben den vielen Aufsätzen über eine Sequenz des Ausflugs umfasst die Sammlung auch Schülerarbeiten in Versform, deren Niederschriften mit Scherenschnitten verziert wurden. Es finden sich aber auch Karten-skizzen, Briefe, in denen Restaurationsbetriebe um die Preise für einen Zvieri angefragt werden, Prospektmaterial und Sachtexte, die darauf hinweisen, dass die Schüler gründlich auf den Ausflug vorbereitet wurden, dass aber nach der Reise auch einiges an Nachbereitung erfolgte.

Die Schulreise als Rechenaufgabe und Fahrplankunde.

Bahnjahr 1929	1929
Swil. ab 5 ⁴⁷	Swil. ab 5 ⁵⁰)
Langans an 6 ⁰²	15 Min. Langans an 6 ⁰⁵
" ab 6 ¹²	46 Min. Langans ab 6 ¹¹
Zugbrücke an 6 ⁵⁸	51 Min. Zugbr. an 7 ⁰²
" ab 7 ⁰⁰	15 Min. " ab 7 ⁰⁹
Netschl. an 7 ¹⁵	17 Min. Netschl. an 7 ²⁶
	Bl. 16 Min. Bl. 16 Min.
Glarus ab 16 ³³	Glarus ab 13 ¹⁵)
Zugbrücke an 16 ⁵²	19 Min. Zugbr. an 18 ³⁴)
" ab 16 ⁵⁷	44 Min. " ab 19 ³⁶
Langans an 17 ⁴¹	50 Min. Langans an 20 ²⁶)
" ab 18 ⁰²	15 Min. " ab 20 ³⁸
Swil. an 18 ¹⁷	17 Min. Swil. an 20 ⁵⁵)
ganz Fahrt 28 Std 34 Min.	ganz Fahrt 19 Std 20 Min.
	28d 49 Min.
Unterschied vom heutig gültigen 15 Min.	
Matthias Nau VIII. M.	

Dem Walensee entlang

Als wir an den Walensee kamen glänzte er blau. Auf einmal gab es Licht in dem Zug. Jetzt kam ein Tunnel. In dem hatte es Luftschachte. Jetzt war es auf einmal wieder hell. Dann sahen wir ein Motorboot mit viel Schilder darin. Jetzt sah ich eine grosse Cementfabrik mit einem etwa 50 m hohen Kamin. Die grossen Sandhaufen lagen dort. In einem kleinen Boot stand ein Fischer mit einer starken Fischernetze. Auf der andern Seite sah ich ein Silo. Ich glaubte, das Wasser sei am Ufer laut. Dann kamen wir in einen Tunnel. Darin war es dunkel wie in einer Kammer. Jetzt verschwand der Tunnel. Ich schaute einmal hinaus. Aber ich hielt den Kopf nicht lange hinaus, weil es so luftete.

Edi Häringger v. Kl.

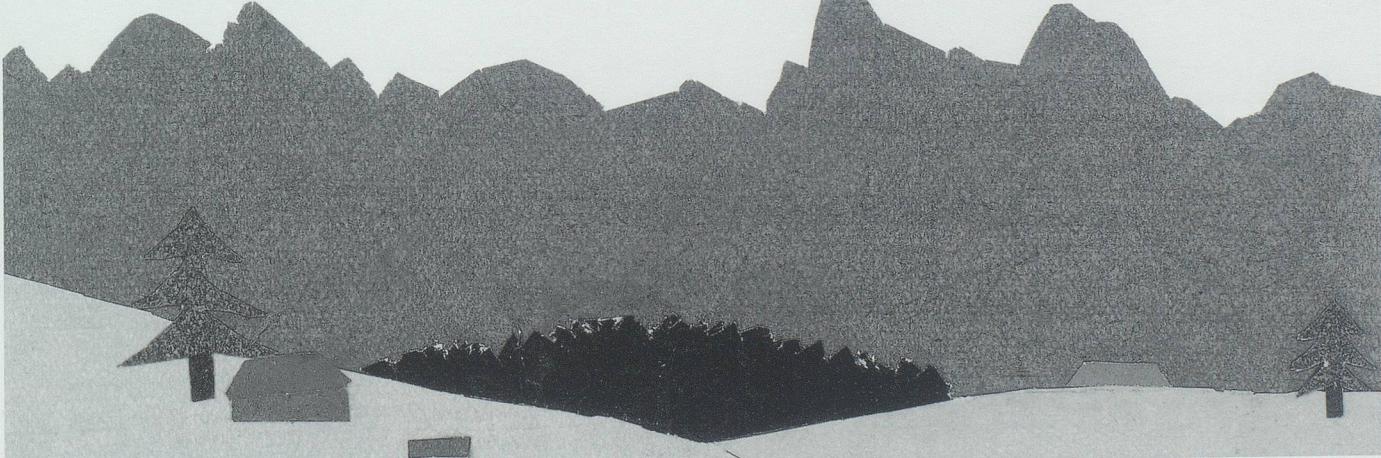
Bilder einer Schulreise, wie sie wohl jedermann erlebt hat.

Der brausende Lötsch

Der Lötsch braust durch ein tiefes Tobel. Er trägt die Steine fort wiss ich wohin. Ich schaute dem Lötsch zu wie er Steine fortträgt. Die Steine waren rund geschliffen. Eine kurze Brücke schwang sich über das tiefe, dunkle Tobel. Wir marschierten weiter. Auf einmal rief der Lehrer: Sotographieren. Hinter den Schülern braust und tönt der wildende Lötsch. Wir Buben wanderten weiter. Da pfiff der Lehrer. Wir schauten uns um. Da rief er: Da plaudert man nicht nur so vorbei. Das gibt doch ein schönes Bildchen, ein schöneres kann es nicht geben als das. Der Lötsch entfließt im Klöntal. Unter dem Damm durch führt ein dicker Rohr. Wir durften über den Damm gehen. Eine runde weite Schleuse stand 50 Meter weit im See draussen. Wenn sie die Schleuse nicht höher stellen, dann wächst der See nicht. Der Lötsch muss dem Elektrizitätswerk Kraft liefern. Das braucht viel Wasser. Das Wasser liefert 10.000 Pferdekräfte.

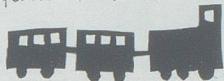
Hans Rhyner v. Kl. Räfin.

Im Sachunterricht erworbenes Wissen schimmert durch.



JM ZUG.

Im Zug schauten wir uns um nach allen Seiten. Der Zug fuhr gegen den Walensee. Wir zwängten hinein. Das im hohen Bett. Die Bänke waren schön lackiert. Im Zug steht man darf nicht hinauslehnen. Im Zug brannten die Lichter. Im Tunnel war es dunkel. Ich sprang an ein Fenster. An einer Stange schlug ich die Nase an. Der Lehrer hielt uns zurück. Wir hissen die Rulla herab. Ich war auf der Wallenseeseite. Ich sass auf der Bank. Ich hängte den Rucksack an den Haken. Im Zug aß ich eine Pomeranz. Im Zug war es lustig. Wir sangen im Zug. Wir jolten und jaulten. Wir lachten und plauderten. Wir sahen eine Praisine. Da fuhr der Rote Pfeil vorbei. Der Zug fuhr schnell. Im Zug war es hell.

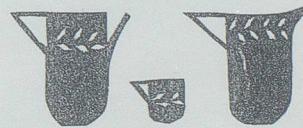


Hans Lauer v. Kl

Typische Reiseindrücke eines Viertklässlers.

IN DER GARTENWIRTSCHAFT

Wir kamen zur Gartenwirtschaft. Da holt es viel Daggli auf den Tisch und Teller und Löffel. Auf einmal sprangen die Schwestern vom ihren Platz weg und sprangen zum Süßrichterstand. Marianne kaufte ein Pfund Kirschen. Sie gab uns auch ein paar Kirschen. Ich habe nur noch dreissig Krapfen. Ich rief dem Bobette Ingler. Ich fragte sie: kommst du mit zur Freude Gloria. Da sahen wir ihnen losen. Ich ging voran. Bobette kam mir nach. Ich kaufte für fünf Krapfen Caramell. Ich gab ihm auch, weil sie mit gekommen war. Nachher gingen wir wieder zurück. Wir kamen gerade zum Daggli. Die Eltern kamen mit Löffel und Löffel. Vor der Tasse voran, zwei Daggli der Katharina. Sie schlumpfte und ich schlumpfte auch.



Beth Spitz v. Kl.

Auch das Taschengeld will richtig ausgegeben sein.